

Stadt Brandenburg an der Havel, Klosterstr. 14, 14770 Brandenburg an der Havel

An die Mitglieder
der Stadtverordnetenversammlung
der Stadt Brandenburg an der Havel

STADT BRANDENBURG AN DER HAVEL
DER OBERBÜRGERMEISTER

AUSKUNFT ERTEILT
Beigeordneter für Finanzen und
Beteiligungen sowie Feuerwehr
und Rettungsdienst/Kämmerer

Thomas Barz
Klosterstraße 14
14770 Brandenburg an der Havel

Tel.: (03381) 58 73 00
Fax: (03381) 58 73 04
E-Mail: thomas.barz@stadt-brandenburg.de

**Anfrage 169/2022 der Fraktion DIE LINKE zur SVV
am 28.09.2022 zur Kritik an der Veranstaltungsreihe
„1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ im
Brandenburger Theater**

DATUM

16. AUG 2022
UNSER ZEICHEN
SVBRB-II/24_169-2022

IHR ZEICHEN/SCHREIBEN VOM
DATUM/ZEICHEN

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,

die o. g. Anfrage beantworte ich wie folgt:

**1. Wurden jüdische Akteur*innen der Stadt bei der Konzipierung der
Themenwoche einbezogen?**

Die Künstlerische Leitung und damit inhaltliche Verantwortung für die Themenwoche lag bei Herrn Frank Martin Widmaier. Nach einem Presseartikel bei maz-online am 10.01.2022 über ein Projekt von Frau Raab zum Thema aktuelles jüdisches Leben mit Schulen kam es zu einem von Herrn Widmaier initiierten Gespräch, ob eine Form der Zusammenarbeit mit der Planung der Antisemitismusthemenwoche denkbar wäre. Dies ist damals von Frau Raab abgelehnt worden mit dem Hinweis auf ein eigenes Antisemitismusprojekt.

Herr Widmaier hat während der Vorbereitung mit Vertretern jüdischer Einrichtungen über das Thema gesprochen.

BANKVERBINDUNGEN
Mittelbrandenburgische Sparkasse
IBAN: DE55 1605 0000 3611 6600 26
BIC: WELADED1PMB

Brandenburger Bank
IBAN: DE81 1606 2073 0000 5055 60
BIC: GENODEF1BRB

Postbank Berlin
IBAN: DE65 1001 0010 0651 8191 09
BIC: PBNKDEFF100

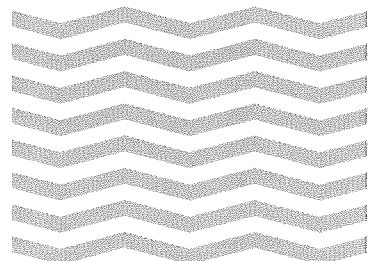
Steuernummer: 048/144/00560
Gläubiger-Identifikationsnummer:
DE 13 ZZZ 00000018553

**2. Warum war die Veranstaltungsreihe so konzipiert, dass es trotz
des Titels kaum eine Auseinandersetzung mit aktuellen Problemen
durch Antisemitismus gab, sondern lediglich eine
Auseinandersetzung mit den historischen Formen stattfand?**

Es wird durchaus als Theateraufgabe angesehen, aktuelle Themen zu setzen und somit ins Bewusstsein der Gesellschaft zu rücken.

Mit der Antisemitismusthemenwoche sollte auf den nach wie vor existierenden Antisemitismus sowie auf vergleichsweise ähnliche systemische Mechanismen wie Hass, Unterdrückung, antidemokratische Tendenzen und Machtmissbrauch aufmerksam gemacht werden.

DATENSCHUTZ
Hinweise zur Datenverarbeitung und
zum elektronischen Schriftverkehr:
www.stadt-brandenburg.de/datenschutz



Im Mittelpunkt stand die Kinderoper „Brundibár“ mit Kindern, Jugendlichen und auch einigen Erwachsenen aus Brandenburg an der Havel und Umgebung, mit insgesamt über 50 Mitwirkenden, die sich nicht nur mit der Einstudierung der Oper, sondern ganz intensiv auch mit ihrer Entstehungsgeschichte beschäftigt haben. Einige Teilnehmer*innen haben Margot Friedländer in Berlin besucht und mit ihr ein zweistündiges Interview geführt. Frau von Werder von der MAZ sowie Herr Klaus Büstrin aus Potsdam waren begleitende Journalist*innen bei dem Gespräch. Darüber wurde berichtet.

Ausschnitte aus dem Gespräch und damit die Brücke zu heute sind konzeptionell in der Aufführung verankert. Margot Friedländer hat sie so zu „Zweitzeugen“ gemacht, da es in absehbarer Zeit keine Zeitzeugen mehr geben wird.

Bei allen anderen Veranstaltungen gab es Gegenwartsbezüge, z.B. durch Nachgespräche.

In Elie Wiesels „Prozess von Schamgorod“ geht es um ein Pogrom im 17. Jahrhundert und so wird deutlich, dass sich Geschichte wiederholt. Elie Wiesel selbst wollte nicht nur an den Holocaust erinnern, sondern kämpfte Zeit seines Lebens gegen jede Form von Unterdrückung und Ungerechtigkeit in der Welt.

In anderen Gesprächen zur Veranstaltung gab es Bezüge zum Krieg in der Ukraine und zu Themen wie Machtmissbrauch und Intoleranz.

3. *Wie ging/geht das Theater/die Stadt als Gesellschafterin mit der geäußerten Kritik an den Inhalten des Programms um?*

Die geäußerte Kritik wird selbstverständlich sehr ernst genommen und bei zukünftigen Veranstaltungen berücksichtigt.

4. *Wird das Format des Brandenburger Theaters „Jüdisches Leben in Deutschland“ bzw. die Antisemitismus-Woche im kommenden Jahr wieder stattfinden?*

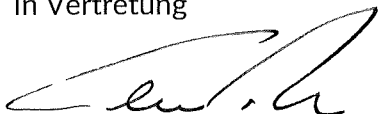
Im kommenden Jahr ist keine weitere Veranstaltungsreihe dieser Art geplant. Der gesamte Spielplan setzt sich allerdings dezidiert mit dem Bezug des einzelnen Menschen zur Gesellschaft auseinander. Ausgrenzung, Vorurteile, angstgetriebenes Verhalten und Gewalt sind sehr präzente Themen, genauso wie die verschiedenen Formen des Umgangs damit.

5. *Falls ja, ist zukünftig die Einbeziehung der abgebildeten Gruppen in die Konzipierung und Durchführung einer entsprechenden Themenwoche geplant?*

Die Mitarbeitenden des Brandenburger Theaters sind bei Veranstaltungen, die sich konkret auf eine bestimmte Gruppe oder einen bestimmten Teil der Gesellschaft beziehen, in einem sehr regen Austausch mit den entsprechenden Organisationen und Vertreter*innen dieser Gruppen. Das Brandenburger Theater ist auch offen für Initiativen oder Anregungen von außen.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung



Thomas Barz
Beigeordneter und Kämmerer